

bilden wie diejenigen, welche der König von Sachsen rücksichtlich der sächsischen Truppen hat.

Zum Schluß soll noch Folgendes hervorgehoben werden: nach der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 (R.-G.-Bl. 1898, S. 1189) liegt der Erlaß der Bestätigungsbefehle und mithin das Begnadigungsrecht den Contingentsherrn ob (§ 418), indeß hindert dies die Einheitlichkeit des Heeres so wenig wie das Recht der Landesherren auf Begnadigung in Zoll- und Steuerfachen (Art. 18 des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867) die Einheit des Zoll- und Handelsgebiets aufhebt.

Die Armeeverordnungen, die nicht vom Reiche selbst ausgehen, werden in Sachsen als sächsische und in Württemberg als württembergische erlassen. Dies ist aber nur leerer Schein. Denn diese Verordnungen schreibt der König von Preußen vor. Diese Verordnungen sind tatsächlich die gleichen für das Reichsheer; nur aus äußerer Rücksichtnahme ist nachgelassen, daß sie in Württemberg und Sachsen von dem Landesherren verkündet werden (Art. 63, Abs. 5 der Verfassung). Sobald der König von Preußen es will, sind diese Verordnungen abzuändern oder aufzuheben¹: ein sicherer Beweis dafür, daß das deutsche Heer trotz so mancher den Contingentsherrn geliebten Ehrenrechte ein einheitliches ist.

§ 46. Quellen des Militärrechts. Gesetzgebung und Verordnung. Die militärische Ordnung.

Nach Art. 4, Ziff. 14 der Reichsverfassung unterliegen „der Beaufsichtigung Seitens des Reichs und der Gesetzgebung desselben“ „das Militärwesen des Reichs und die Kriegsmarine“. Auf Grund dieser Vorschrift ergingen hauptsächlich:

1) Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 9. November 1867 (Kriegsdienstgesetz) (R.-G.-Bl. 1867, S. 131); eingeführt in Baden und Süddeffen, Württemberg (R.-G.-Bl. 1870, S. 647, 655), in Bayern (R.-G.-Bl. 1871, S. 398) und Elb-Lothringen (R.-G.-Bl. 1872, S. 33); ergänzt und bezw. abgeändert durch:

a. Gesetz, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 (R.-G.-Bl. 1888, S. 11) und b. Gesetz, betreffend die Wehrpflicht der Geistlichen, vom 8. Februar 1890 (R.-G.-Bl. 1890, S. 23).

2) Reichs-Militärergesetz vom 2. Mai 1874 (R.-G.-Bl. 1874, S. 45), ergänzt und bezw. abgeändert durch: a. Gesetz, betreffend Ergänzungen und Änderungen des Reichs-Militärergesetzes vom 2. Mai 1874, vom 6. Mai 1890 (R.-G.-Bl. 1890, S. 103), b. Gesetz, betreffend Änderungen des Reichs-Militärergesetzes vom 2. Mai 1874, vom 31. März 1885 (R.-G.-Bl. 1885, S. 81), c. Gesetz, betreffend Änderungen des Reichs-Militärergesetzes vom 2. Mai 1874, vom 27. Januar 1890 (R.-G.-Bl. 1890, S. 7), d. Gesetz, betr. Änderungen des Reichs-Militärergesetzes u. f. w. vom 25. März 1899 (R.-G.-Bl. 1899, S. 215).

3) a. Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 11. März 1887 (R.-G.-Bl. 1887, S. 117), geändert durch: b. Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 15. Juli 1890 (R.-G.-Bl. 1890, S. 140), c. Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 3. August 1893 (R.-G.-Bl. 1893, S. 233), d. Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes vom 3. August 1893, vom 26. Juni 1896 (R.-G.-Bl. 1896, S. 179), e) Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, vom 25. März 1899 (R.-G.-Bl. 1899, S. 215).

4) Gesetz, betreffend die Ersatzvertheilung, vom 26. Mai 1893 (R.-G.-Bl. 1893, S. 185).

5) Gesetz, betreffend die Ausübung der militärischen Kontrolle über die Personen des Beurtheiltenstandes, die Lehungen derselben, sowie die gegen sie zulässigen Disziplinarstrafmittel, vom 15. Februar 1875 (R.-G.-Bl. 1875, S. 65).

¹ Siehe weiter unten, S. 462 ff.